



Inhalt

- Die Benjeswiese – eine Oase, auch für seltene Pflanzenarten 1
- Niedersächsischer Ehrenamtspreis 2012 2
- Eine Wohnung für die Rinder 2
- Lebensraum für Weidetiere 3
- Weidetier-Betreuung 3
- Laudatio zum Richtfest am 24. August 2012 4
- Ende gut, alles gut! 4
- Wildbienenexkursion 5
- Die fleißigen Bienen in Waggum 6
- Sommerfest 7
- Bingo-Umweltstiftung beim fun 7
- Lehmbauseminar im Pfarrgarten 8
- Erstes gemeinsames Projekt mit einem Landwirt 9
- Termine 9
- Impressum 9

Liebes **fun**-Mitglied, liebe Freunde des **fun**,

zwischen Frühling und Herbst stellt die Natur vielfältige Ansprüche an sich und die Aktiven des **fun**. Tiere und Pflanzen leben und wachsen um die Wette. Fortpflanzung, Arterhaltung in Konkurrenz oder Symbiose – alles geht, wenn die Umwelt stimmt und die Rahmenbedingungen passen.

Viele **fun**-Mitglieder haben sich dieser Aufgabe wie seit Jahren mit Erfolg gestellt. Lesen Sie hier einige Beiträge über die Arbeiten und Ereignisse in unserer Sommerzeit.

Ihr

Redaktionsteam **fun**-Post

Bergit Flachsbart

Für weitere Details zu unserer Arbeit steht Ihnen auch unsere Homepage unter www.fun-hondelage.de zur Verfügung.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: info@fun-post.de

Die Benjeswiese – eine Oase, auch für seltene Pflanzenarten

Seit fast 20 Jahren pflegen und entwickeln wir ein kleines Stückchen Grünland in der Hondelager Feldmark, die Benjeswiese. Ihren Vereins-Spitznamen verdankt sie einem 20 Jahre alten Wildheckenprojekt, inspiriert durch Herrn Hermann Benjes. Nach so langer Pflege und Entwicklung, haben wir in diesem Jahr ein umfassendes Resümee über die vorkommenden Pflanzenarten gezogen. Ergebnis: Über 70 verschiedene Arten! Zusatz-Zahlen: Davon 7 Rote-Liste-Arten. Superzahl: Davon eine für Niedersachsen stark gefährdete Art, die Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*). Wir kennen nur noch 2 weitere Vorkommen dieser Art bei Hondelage. Dieses Ergebnis hat uns sehr gefreut und bestätigt, dass unsere Pflegemaßnahmen dazu beitragen, Arten zu erhalten und zu fördern! Und im Grunde ist ja noch viel mehr passiert. Es wurden Obstbäume angepflanzt, ein Gewässer angelegt, und für die extensive Nutzung Rinder auf die Benjeswiese gestellt. So entstand eine Oase auch für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel, Kleinsäuger und aufmerksame Spaziergänger!



Färber-Scharte beim Aufblühen

Niedersächsischer Ehrenamtspreis 2012

Der diesjährige Ehrenamtspreis der Bingo-Umweltstiftung wurde für Leistungen und beispielhafte ehrenamtliche Verdienste zum Wohle der Natur, insbesondere der Bienen, verliehen. Der **fun** hat hierfür unser Vorstandsmitglied Ewald Rentz vorgeschlagen.

Ewald leitet seit 10 Jahren die Biotopschutzgruppe in Waggum und ist seit 2005 Imker. Er hat z. Zt. 13 Bienenvölker in Waggum und betreut 5 Völker in Hondelage. Mit dem Verkauf von Honig fördert er Naturschutzprojekte in Waggum. Er engagiert sich auch im Wildbienenchutz und hat bisher 2 Wildbienenhotels und mehrere Hummelkästen im Biotop an der Kläranlage sowie 1 Wildbienenhotel für die Schule in Waggum gebaut und aufgestellt.

Jedes Jahr erklärt er den Kindern der Schul-AG „Natur und Umwelt“ die Bedeutung der Bienen im Ökosystem. Hierfür hat er extra einen Schaukasten mit Bienen bestückt. Zudem erläutert er jährlich Kindern aus der Schule und dem Kindergarten in Waggum die Arbeit eines Imkers vor Ort. Am Tag der offenen Tür in Waggum kann sich jedermann über seine Bienen informieren.

Zur Preisverleihung wurde Ewald am 20. September nach Hannover in das Forum des Niedersächsischen Landtages eingeladen. Wenngleich es diesmal noch nicht ganz zum 1. Preis gereicht hat, war die Einladung und die Feierstunde mit dem Minister Birkner und 150 geladenen Gästen doch eine schöne Anerkennung für seine Leistungen.

„Ewald, wir sind stolz auf dich, mach weiter so!“

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Eine Wohnung für die Rinder

Seit dem Frühjahr 2012 grasen auf den Grünflächen in der Schunteraue bei Dibbesdorf vier junge Rinder, drei Kühe und ein Bulle, der inzwischen selten gewordenen Rasse „Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind“. Wie unsere Wasserbüffel und die Schottischen Hochlandrinder sollen auch diese Tiere ganzjährig auf den Weideflächen verbleiben. Als Schutz vor den Unbilden des Winterwetters haben wir deshalb im hochwasserfreien Bereich in der Nähe des Weißensees beim Feuerwehrgerätehaus in Dibbesdorf einen weiteren Tierunterstand gezimmert. Mit einer Grundfläche von sieben mal acht Metern ist in Eigenarbeit ein auf Einzelfundamenten stehendes Fachwerkgebäude entstanden. Die Außenwände sind mit Brettern verkleidet, und ein Heuboden bietet Raum für das Winterfutter. Als Dachkonstruktion haben wir ein mit 20° Neigung nach Süden ausgerichtetes und mit Trapezblechen gedecktes Pultdach gewählt, das noch eine Photovoltaikanlage mit einer Spitzenleistung von ca. 10 KW erhalten soll. Vor dem Gebäude ist noch ein Brunnen im Bau, der die Tiere im Winter, wenn die umliegenden Kleingewässer in der Schunteraue zugefroren sind, mit Wasser versorgt. Die Arbeiten sind noch nicht ganz abgeschlossen. Um das Gebäude herum soll noch eine Schotterschicht ausgebracht werden, die durch mehrere Drainagestränge entwässert wird, damit die Tiere bei Regenwetter nicht im Morast versinken.

Nach oben

Gerd Hoppe



Plausch in festlichem Rahmen



Das Bauteam



Das Bauwerk, schon mit Dach



Weideidylle an der Woogewiese

Lebensraum für Weidetiere

Schottische Hochlandrinder, Wasserbüffel und Deutsches Schwarzbuntes Niederungsvieh – diese Weidetiere prägen inzwischen Hondelages Kulturlandschaft. Seit 2007 hat der **fun** die drei Rinderrassen nach und nach angeschafft, um eine ganzjährige Beweidung von Feuchtwiesen und artenreichem Grünland rund um die Schunteraue zu ermöglichen.

Das klingt vom Konzept her zwar einfach, ist aber in der Umsetzung mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden. Die folgenden Beiträge zeigen ein wenig, was es heißt, diese Tiere verantwortungsvoll und artgerecht zu halten: Wolfgang Beduhn berichtet über seine ersten Erfahrungen als Weidetier-Betreuer und Dieter Kühns Laudatio zum Richtfest des neuen DSN-Unterstandes am Weißensee macht deutlich, dass der **fun** seinen Tieren nicht nur beste Kost, sondern auch entsprechend Logis bieten muss.

Die Texte sind von der Redaktion etwas gekürzt worden. Wir hoffen aber, dass die Mühen und auch die Freuden an der gemeinsamen Arbeit mit und für die Tiere hierin deutlich werden.

Nach oben

Bergit Flachsbart



Die Schotten , ...

Weidetier-Betreuung

Unter der Überschrift „**fun**: Weidetier – Betreuer gesucht“ erschien im „Hondelager Monat“ vom Januar 2012 der Aufruf an Interessenten, einen Teil ihrer Freizeit mit der Betreuung von Weidetieren zu verbringen.

Schottische Hochlandrinder in der Umgebung von Hondelage waren mir schon wiederholt aufgefallen, aber ich bin nie jemandem begegnet, der sich um sie kümmerte. Daher habe ich mich als „wöchentlicher Weidegänger“ beim **fun** gemeldet.

Nach gründlicher und geduldiger Einweisung durch Dieter Roese-Koerner habe ich erkannt, dass sich durchaus Tierfreunde um die zuvor von mir bedauerten Kreaturen bemühten.

Dieters Erläuterungen im Winter umfassten u. a. die Gummistiefeloption, für die Wasserversorgung Eis aufhacken mit dem Beil, Schutzhütte ausmisten, Heuballen vom Obergeschoss der Schutzhütten schubsen und ganz schnell wieder unten sein, um vor dem Herannahen der Tiere die Verschnürung zu lösen - und nicht zu vergessen: Sind alle da? Haben sie ein normales Verhalten und Bewegungsabläufe?

Die dafür angesetzte Zeit von ca. einer Stunde für den „Weidegang“ reicht keinesfalls aus, wenn man alles sorgfältig macht.

Später lernte ich auch die Wasserbüffel auf der Sandfangweide kennen, die sich gerne mal in Senken nahe am Wasser oder in demselben verstecken.

Dieter hat mich mit einer Liste der Ohrmarken und Tiernamen versorgt. Noch weiß ich die Zuordnung der schönen Kuhgesichter zur Ohrmarke nicht auswendig - nur „Blondi“ erkenne ich auch so...



Wasserbüffel ...



und die Schwarzbunten

Berta und Klara wurden im Mai von der Herde getrennt, um in Ruhe kalben zu können. Der Zufall wollte es, dass ich am 17. Mai auf diese Weide kam - kurz nach der Geburt von Bertas Kalb, das liebevoll umsorgt wurde. Die Freude in **fun**-Kreisen war groß.

Kollegin Klara kam erst viel später nieder und entpuppte sich als rechte Rabenmutter: Sie nahm ihr Kleines nicht an und musste seitdem täglich zweimal mit dem „Lasso“ eingefangen und festgezurrt werden (meist von Cowboy Dieter!), damit Söhnchen Max zu seinem Recht kam.

Inzwischen hat sich Max gut entwickelt, das Säuglingsalter hinter sich gelassen und die Vorzüge des grünen Grases erkannt!

Nach oben

Wolfgang Beduhn

Ende gut, alles gut!

Unser Bullenkalb „MAX“, das von seiner Mutter „Clara“ nach der Geburt im Frühjahr nicht ausreichend mit Milch versorgt wurde, ist auf dem besten Wege, ein prächtiger „Halbstarker“ zu werden.

Über einen Zeitraum von fast 4 Monaten wurde die Mutterkuh zweimal täglich am Fangstand angebunden, damit „MAX“ zu seinen Mahlzeiten kam.

Dem Betreuer-Team, das mit viel Eifer, Hingabe und hohem Zeitaufwand diese außergewöhnliche Aufgabe übernommen hatte, gilt mein besonderer Dank!

Als der Schlachttermin für die Mutterkuh im September anstand, kam bei vielen Beteiligten doch etwas Wehmut auf.

MAX ist jetzt bei der Rinderherde und von seinen Geschwistern aus diesem Jahr gut aufgenommen worden und wächst dort normal mit vielen Streicheleinheiten und der täglichen Extraportion Äpfel auf.

Nach oben

Dieter Roese-Koerner

Laudatio zum Richtfest am 24. August 2012

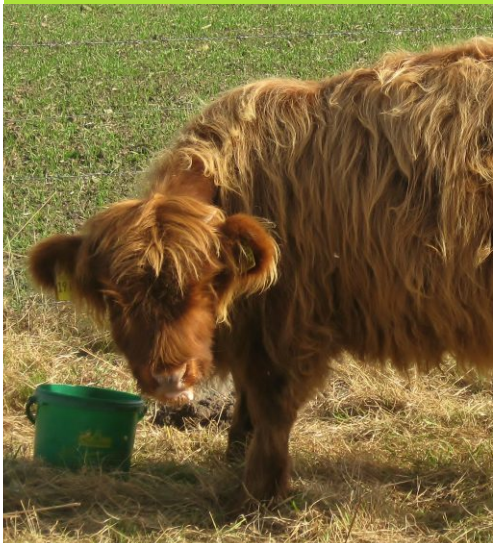
Wieder einmal sind tüchtige Bauschaffende, Förderer und Freunde des Naturschutzes zusammengekommen und blicken nach oben auf den Richtkranz der sechsten (tierisch guten!) **fun** - Immobilie.

Dieses Ereignis fordert zwingend dazu auf, eine kleine Lektion über Hondelager Hüttenidylle zu erteilen:

Im Schatten alter Häuser und einer großen Birke, im letzten Winkel versteckt, steht auf der Streuobstwiese eine Hütte, die zu einem Schäferstündchen mit Originaldarstellern einlädt.

Durch den Erwerb der Wooge-Wiese gelangte auch der am Waldesrand errichtete Unterstand in den **fun**-Besitz. Hier hatten die ersten „Schottischen Hochlandrinder“ mit ihrer Kinderschar ein Dach über den Hörnern.

Zur Vermeidung von Inzest erhielt bald darauf der Erstgeborene „Anton“ mit seinem Stiefbruder auf der Benjes-Wiese ein kleines aber feines Domizil mit direktem Zugang zum Swimmingpool.



Max



Laudator Dieter und seine Zuhörer ...

Der Oberhirte Dieter Riese-Koerner schloss alle in sein Herz, sobald er ihnen erstmal fellnah für Haarpflege und Kosmetik sein durfte.

Als die vier „Blackladies“ (Wasserbüffel) -große Augen machend- auf der Wiese am Klosterteich ihre Mägen füllten und das Bad in der Kühle genossen, fanden sie im „Kastell am See“ Schutz vor sengender Sonne, stürmischem Wind und heftigem Dauerregen.

Bevor der Winter mit Eis und Schnee drohte, hatte die Baubrigade die „Villa am Hang“ mit fließendem Wasser, Stromanschluss und einem herrlichen Panoramablick über die Schunteraue fertiggestellt. Wiederkäuend bestätigte die schwarze Kuhpower: „Hier lässt es sich gut grasen und muhen“.

Aber das Beweidungskonzept verlangte noch eine Behausung: Dieses „Chalet“ an der Peripherie des Dibbesdorfer Berliner Viertels; eine vorzeigbare Konstruktion, passgenau PC-geplant - jede Stütze, jeder Sparren, jede Strebe ein Maßanzug!

„Die schönen Neuen“, abgekürzt „DSN“ und fachgerecht bezeichnet als „Deutsches Schwarzbuntes Niederungsvieh“, sollen sich in diesem Öko-Unikat wohl fühlen und gedeihen! „Fundus“, der Chef des Kuh-Clans, flüsterte dem Hirtenburschen bereits zu: „Ich freue mich, in diesem Heuhotel leben und lieben zu dürfen. Dieser Ort am „Kuhdamm“ wird mit seiner Familienidylle und dem erwarteten Nachwuchs Jung und Alt aus Nah und Fern erfreuen und begeistern“.

Zum Schluss an dieser Stelle ein herzlicher und großer Dank an das Bauteam Hoppe/Schulze und seine Mannen, das durch immenses Zupacken dieses Bauprojekt realisierte. Es kann stolz auf seine Leistung sein und verdient zu Recht Anerkennung und Applaus!

(Der ungekürzte Text ist unter [Laudation](#) nachzulesen)

Nach oben

Dieter Kühn

Wildbienenexkursion

Mitte Juli hat der Biologe Dr. Reiner Theunert interessierten Mitgliedern des **fun** die Bedeutung der Wildbienen in der Schunteraue erläutert. Durch die Renaturierungsmaßnahmen sind viele neue Lebensräume für „Stechimmen“ (Bienen und Wespen mit Wehrstachel) entstanden. Dass jede Biene ganz individuelle Ansprüche hat, wurde uns vor Ort erläutert. Eine schütterere Sandfläche am Pastorenweg beherbergt die meisten Arten. Hier gibt es Offenbodenbereiche und vor allem ein reichhaltiges Angebot an Blütenpflanzen. Auf den Eselsdisteln konnten wir eine echte Seltenheit, die Blattschneiderbiene „Megachile lagopoda“, beobachten. Bei genauem Hinsehen gab es dort auch noch schwarze, unbehaarte Bienen mit weißer Gesichtszeichnung, die Maskenbienen der Art „Hylaeus nigrinus“. Als weitere Highlights berichtete Reiner Theunert noch von Funden der Mauerbiene „Osmia tridentata“, die als 2. Nachweis für Niedersachsen gefunden wurde und von der Grabwespe „Gorytes quinquefasciatus“, die in den letzten 40 Jahren in Niedersachsen nur noch an zwei weiteren Orten gefunden wurde. Er zeigte uns auch, wie man sie fängt... → schwups war eine nur 5 mm große Biene mit der Hand gefangen. Aufpassen, dass sie nicht stechen, muss man nur bei den Weibchen. Leider kann auch der Experte nicht alle Arten sofort bestimmen. Manchmal geht es nur unter dem Binokular. Reiner Theunert war aber ganz begeistert von unseren Maßnah-



... und mit Richtkrone



... schwups, eine Biene

men und erwartet in den nächsten Jahren die weitere Ansiedlung von neuen Arten. Alle Teilnehmer haben auf der Exkursion viel Neues gelernt und wissen nun das Gebiet noch mehr wertzuschätzen. Wer noch Genaueres wissen möchte, kann das Gutachten des Experten hier nachlesen....

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Die fleißigen Bienen in Waggum

Die Bienenstöcke sind nicht zu übersehen, wenn man den **fun**-Biotopkomplex in Waggum betritt. Fleißige Bienen sind zu beobachten, die emsig Honig sammeln - ganz ohne menschliche Unterstützung. Doch nicht ganz! Um eine gute Honigernte zu erhalten, muss Ewald Rentz, der sich seit 6 Jahren mit den Bienen beschäftigt, immer wieder um seine zwischenzeitlich 13 Bienenvölker kümmern.

Im Frühjahr, sobald die Temperatur über 15°C ansteigt, werden die Bienenstöcke kontrolliert und die Drohnenrahmen eingehängt - die Brutaktivitäten beginnen. Mit der Kirschblüte werden auch die Honigzargen eingesetzt und die Völker eventuell an blütenreiche Orte in mindestens 3 km Entfernung gebracht, sonst fliegen die Bienen einfach wieder „nach Hause“. Bei der wöchentlichen Kontrolle werden Weiselzellen ausgeschnitten, um die Aufzucht von Königinnen und das Schwärmen zu verhindern. Und schwärmt doch mal ein Volk, beginnt eventuell eine Kletterübung in die Bäume, um die Flüchtlinge wieder einzufangen.

Die schönsten Momente empfindet Ewald, wenn er das kräftige Summen vor dem Stock hört und dem geschäftigen Treiben zusieht – den Bienen geht es gut!

Ende Mai kann dann die erste Ernte erfolgen. In einer Rahmenschleuder werden die zuvor mit Fön oder „Kamm“ geöffneten Waben geschleudert und der Honig im Eimer aufgefangen. Der gefilterte Honig wird in ein größeres Gefäß umgefüllt und dort so lange gerührt, bis eine cremige Konsistenz entsteht. Die Honiggläser warten schon!

Aber mit der ersten Ernte ist die Arbeit nicht getan. Die Völker werden weiter kontrolliert, bis Ende Juli das zweite Mal geschleudert werden kann. Zum Abschluss des Bienenjahres werden alle Kisten mehrfach mit Ameisensäure und später mit Oxalsäure behandelt, um den Hauptschädling, die Varroamilbe, zu bekämpfen.

Vor der Winterruhe werden die Völker noch mit Zuckerwasser aufgefüttert, damit sie genug Energievorräte für die kalte Jahreszeit haben – schließlich brauchen sie einen Ersatz für den Honig, der ihnen weggenommen wurde. Nachdem auch noch Gitter zum Schutz vor Spitzmäusen vor den Kistenöffnungen angebracht sind, kann der Winter kommen.

Während wir den geschmackvollen Honig genießen, erwartet das Bienenvolk das blühende Frühjahr.

Nach oben

Thomas Dobberkau



Ewald im Einsatz



... und sammeln und sammeln ...



Plausch mit frisch Gezapftem



Das Lagerfeuer ist vorbereitet



Interessierte Gäste bei den Rindern

Sommerfest

Auch wenn das Wetter in diesem Sommer nicht immer wunschgemäß der Jahreszeit entsprach, so zeigte es sich am 21.07.12 doch von seiner bestmöglichen Seite: heiter bis wolkig mit Temperaturen über 20°, gegen Abend nachlassender Wind und funkelnde Sterne am Himmel.

Es waren also die richtigen Voraussetzungen für das **fun**-Sommerfest.

Circa 45 frohgelaunte Teilnehmer fanden sich ab 17:00 Uhr an diesem Tag im umgestalteten Pfarrgarten ein, um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen. In bewährter Tradition standen Zapfanlage, Wasserbehälter, Geschirr- und Gläserkisten schon bereit, um mit einem kühlen Blondem, Wein und reichlich anderem Nahrhaften gefüllt zu werden. Der große Grill und die Galerie bunter Salate und Nachspeisen waren gut besuchte Anlaufpunkte, an denen man alte Gespräche fortsetzen oder auch neue beginnen konnte.

Zwischendurch gab es von Kindern und Erwachsenen ein paar Streicheleinheiten für die 3 Schottischen Hochlandrinder, die sich vorübergehend im kleinen Weide-Areal des Pfarrgartens aufhielten. Besonders bestaunt wurden hier vor allem Dieter Riese-Koerners Überzeugungskünste, die Mutter-Kuh auf ihre Ernährungspflichten gegenüber ihrem Kälbchen einzustimmen; ein durchaus trickreiches Ritual, bei dem Muttertier und Kalb aber offensichtlich nichts Ungewöhnliches mehr empfanden.

Zu späterer Stunde zog man sich die Jacken über, rückte zusammen um das flackernde Lagerfeuer und ließ die Seele baumeln. Mehr ging nicht.

Es war ein verdient gelungenes Fest!

Nach oben

Bergit Flachsbart

Bingo-Umweltstiftung beim fun

Am 12. September hatte der **fun** Besuch von der Bingo Umweltstiftung. Mit dem Geschäftsführer, Herrn Behr, und unserem Hauptsachbearbeiter, Herrn Vorberg, sowie weiteren Mitgliedern des Vorstands, des Kuratoriums und des Umweltrates hatten sich insgesamt 11 Personen von der Geschäftsleitung angesagt. Nach der Besichtigung unseres Betriebshofes um 10:00 Uhr fuhr die Gruppe zur Hondelager Grundschule. Bergit Flachsbart stellte hier auf dem Außengelände alle schulbezogenen Projekte und Aktivitäten des **fun** vor. Besonderes Interesse fanden die von ihr erstellten Fotoalben über die Schul-AG. Danach ging es weiter zu unserer Tannenbaumfläche an der Schunter. Hier habe ich die wichtigsten Bausteine der Schunterrenaturierung erklärt. Am Otteteich in Großbrunsrode erwartete uns dann Günter Frank, um die Naturschutzarbeiten der Ortsgruppe Lehre zu erläutern. Danach sahen wir uns das Projekt Benjeswiese, die Renaturierung der Hagenriede und den neuen Vernetzungstreifen am Unteren Kohliweg an. Vor der Mittagspause stand noch das Geotop auf dem Programm. In Waggum am Klärteichbiotop hatten Ewald Rentz und seine Freunde ein Mittagessen mit geräucherten Forellen und Gemüsepfanne zubereitet. Nach Honigverkauf und Biotopbesichtigung ging es weiter zu den Schottischen Hochlandrindern. Hier stand Dieter Riese-Koerner Rede und Antwort und wusste viel Spannendes von den Tieren zu berichten.

Danach hat uns Klaus Hermann am Pfarrgarten die Strukturvielfalt im alten Dorf erläutert. Auf einem Spaziergang in die Schunteraue konnten die Fachleute schließlich die renaturierte Schunter in ihrer ganzen Vielfalt erleben. Pünktlich um 16:00 Uhr waren wir am Unterstand am Weissenseeweg, wo Ursel Kühn, Christa Roese-Koerner und Helma Fischer zu Kaffee und Kuchen eingeladen hatten. In der lebhaften fachlichen Abschlussdiskussion versicherten uns die Stiftungsmitglieder, dass sie auch zukünftig gern bereit sind, unsere Projekte zu unterstützen. Somit hat sich dieser Einsatz für alle gelohnt, und wir können weiter neue Ideen entwickeln, um die Landschaft in Hondelage noch naturnäher zu gestalten.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Lehmbauseminar im Pfarrgarten

Unter der Leitung des Architekten Stefan Haar und in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. fand am 15. September 2012 ein Lehmbauseminar im Hondelager Pfarrgarten statt. Mit 15 externen Teilnehmern und den **fun**-Aktiven der Samstagsgruppe fand es regen Zuspruch. Neben dem Erlernen theoretischer und praktischer Kenntnisse im Lehmbau war das Ziel, das durch das **fun**-Projekt „Strukturvielfalt im alten Dorf“ erstellte kleine Fachwerkgebäude auszufachen.

Alles Arbeiten, die seit Jahrhunderten jeder im Dorf beherrschte, die für uns aber völlig neu waren. Lehm ist wahrscheinlich der älteste Baustoff überhaupt. Damit fingen die Probleme aber schon an: Was ist Lehm und wo bekommen wir ihn her? Noch vor hundert Jahren waren die Plätze jedem Dorfbewohner bekannt, wo in der Feldmark der geeignete Lehm abgegraben werden konnte. Wir verwendeten alte Lehmziegel, die wir schon vor zwei Jahren aus Eitzum geholt hatten. Die Gefache, das sind die Zwischenräume zwischen den Balken, wurden mit Eichenstaken versehen, die aus alten Weidepfählen herausgespalten, grob auf Länge gesägt und mit dem Beil nachbearbeitet werden mussten. In die Fachwerkbalken gestemmte Nuten und Löcher bildeten die Widerlager für die Staken. Darum wurden Weidenruten geflochten; auch ein Material, das früher an allen Dorfrändern entlang von Bächen und Teichen zu finden war; Kopfweiden prägten förmlich die alte Kulturlandschaft. Der vorgeweichte Lehm wurde mit Stohhäcksel, quasi die Armierung im Lehmbau, verrührt und konnte nun mit viel Schwung gegen das Weidenflechtwerk geworfen werden.

Das Seminar hat viel Spaß gemacht, und es war schön zu erleben, wie einfach früher Häuser gebaut worden sind.

Nach oben

Klaus Hermann



...und noch eine Hand voll Lehm ...



Otte-Teich



... und so kommt man dahin



fun

förderkreis
umwelt- und naturschutz
hondelage e.V.

Impressum
Förderkreis Umwelt- und Natur-
schutz Hondelage e.V.
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,
38108 Braunschweig
www.fun-hondelage.de
e-mail: info@fun-post.de

Erstes gemeinsames Projekt mit einem Landwirt

Zum ersten Mal hat der **fun** ein gemeinsames Projekt mit einem Landwirt aus Groß Brunsrode durchgeführt. Jörg Otte, jetzt im Ruhestand, hat dafür mit seinem Sohn Stefan eine Wiese von mehreren hundert Quadratmetern zur Verfügung gestellt. Projektleiter Michael Fitzke berichtet, dass dieses Biotop gerne von Besuchern aufgesucht und zum Verweilen genutzt wird.

Besagtes Feuchtbiotop wurde im Quellgebiet der Hagenriede von der Naturschutzgruppe **fun/Lehre** angelegt. Damit ergänzt es die vielen anderen Biotope, die vom **fun** entlang der Hagenriede bereits geschaffen worden sind.

In dem Teich – wir nennen ihn Otte-Teich - sammelt sich das Oberflächenwasser der umgebenden Wiese. Weil der Boden aus undurchlässigem Ton besteht, versickert es nicht. Mit seiner geschwungenen Form und den flachen Uferbereichen bietet er Arten, die auf Wasser angewiesen sind, gute Lebensmöglichkeiten. Ganz bewusst wurden aber keine Pflanzen oder Tiere eingebracht. Wir wollen der Natur freien Lauf lassen und beobachten, was sich in den nächsten Jahren hier ganz von alleine ansiedelt.

Wir laden alle Leser ein, die weitere Entwicklung mit zu erleben und vielleicht die

eine oder andere besinnliche Stunde hier zu verbringen.

Nach oben

Günter Frank

Termine

Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr Otto's Gaststätte, Hegerdorfstraße

fun Sitzung

Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz

Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in Hondelage

Praktische Naturschutzarbeit

Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

Samstag 10.11.2012 18:00 Uhr Gemeindehaus am Johannesweg

fun – Herbstfest

fun Herbstfest mit Informationen zum Naturschutz, Heidschnuckenessen und Getränken

Nach oben

Thomas Dobberkau